

Alfred Scholz im Brustton: „Wir sind die Staatsoper — Radio Bavaria ist das Kasperltheater.“

Johannes Lüders zelt sein Frankfurter Schmuzeln. Ein Riesens-Top-Secret ist ihm geklaut worden. Er spricht nicht drüber. Lieber doziert er: „Ich will vorerzieren, was Privatradio sein muß. Was Neues, was noch nicht Dagewesenes. Nicht Bayern 3 noch einmal — sondern junges, heißes, flapsiges, spontanes Radio für Leute, die noch nicht scheintot sind...“

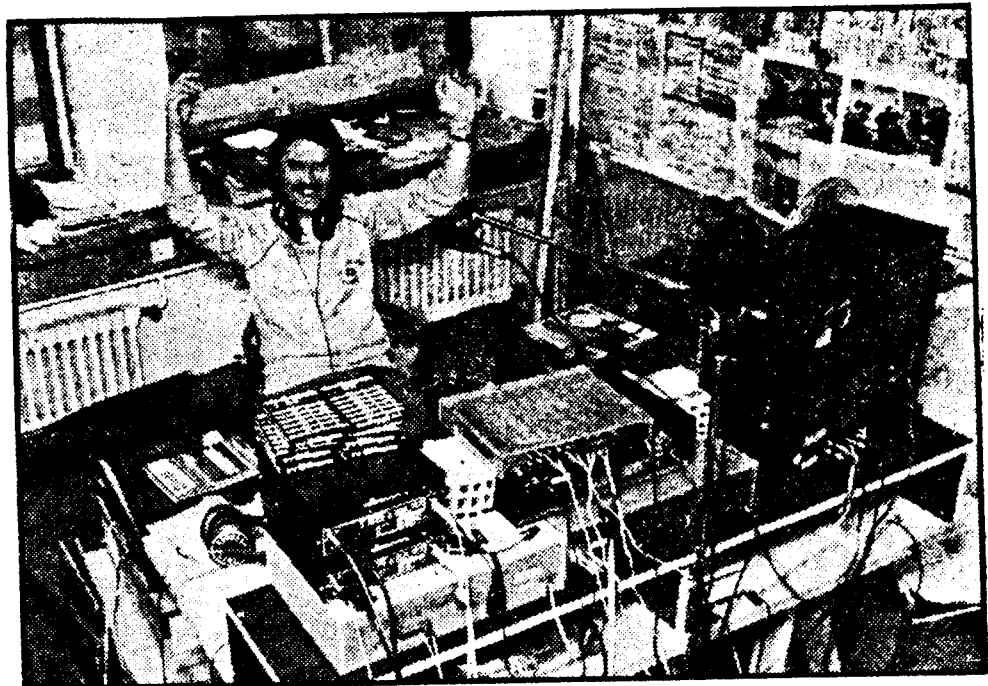
Eines haben die beiden Duellanten unter der Piratenflagge doch gemeinsam: Nämlich enge Beziehungen zum Bayerischen Rundfunk. Johannes' Lebensgefährtin Brigitte arbeitet in der Programmredaktion der Fernsehredaktion.

Und Alfred Scholz' künstlerischer Berater für sein „Brenner-Radio“ ist der pensionierte BR-Hauptabteilungsleiter für leichte Musik, Dr. Carl Michalski.

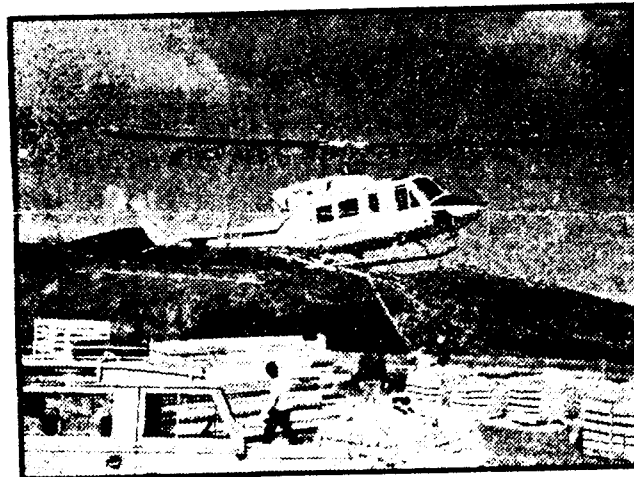
Beide Kommerz-Intendanten erhielten auch gleiche Post vom Zahnarzt Dr. Helmut Simon aus Kaufbeuren: „Da im nächsten Jahr unsere Stadtantennenanlage mit 2500 angeschlossenen Haushalten programmäßig erweitert werden soll, wäre ich als Stadtrat daran interessiert, bei der Post (der Betreiberin der Kabelanlage) mich dafür einzusetzen, ihr Programm mit einzuspeisen...“

Ein Stadtrat kämpft für die „Piraten“. Die UKW-Freibeuter — erstmalig in der BRD verkabelt?

In dem Gute-Laune-Angriff auf Bayerns Rundfunkgeräte gibt es schier kein Unmöglich. Auch nicht für die jungen Menschen, die bei „Radio Brenner“ den Traum von der Diskjockey-Superkarriere träumen?



München, Citta 2000: Hier wird Programm gemacht für den Lüders-Sender im Süden



Gespart wurde nicht: Zum Antennenbau bei Sterzing setzte „Radio Brenner“ auch Hubschrauber ein